

## „Es geht darum, Trost zu spenden“

**BZ-INTERVIEW** mit Dirigent und Organist Niklas Jahn / Zwei Doppelkonzerte des Requiem von Maurice Duruflé in Tunsel und Freiburg

**BAD KROZINGEN-TUNSEL.** Die Kirchenchöre der Kirche St. Michael in Tunsel und der Liebfrauenkirche in Freiburg-Günterstal laden für Samstag, 5. November, in die Liebfrauenkirche in Günterstal und für Sonntag, 6. November, in die Pfarrkirche St. Michael in Bad Krozingen-Tunsel jeweils um 17 Uhr zum Konzert. Unter der Leitung von Organist und Dirigent Niklas Jahn werden das Requiem von Maurice Duruflé op. 9 in der Orchesterfassung von 1961 sowie Werke von Arvo Pärt, Ludwig v. Beethoven und Gabriel Fauré aufgeführt. Die BZ hat bei Jahn nachgefragt.

**BZ:** Was fasziniert Sie am Requiem von Maurice Duruflé?

**Jahn:** Das Besondere an Duruflés Requiem ist im Vergleich zu anderen Requiem-Kompositionen die Weichheit im Klang und der strukturierte Gebrauch vom Gregorianischen Choral. Duruflé geht es vor allem darum, den Hinterbliebenen der Toten Trost zu spenden und nicht, wie es etwa beim Requiem von Giuseppe Verdi der Fall ist, den Schwerpunkt auf Aspekte wie Angst, Schmerz und Hölle zu legen. Unglaublich faszinierend sind seine sphärische Tonsprache, die einem neue Gedankenwelten öffnen, und die farbenreiche Orchestrierung. Der

edle Klang der Harfe, der tiefe, warme Streicherklang und die einzigartigen gregorianischen Melodien, die der Chor vorträgt, sind musikalische Bonbons, auf die man sich ganz besonders freuen darf.

**BZ:** Welche Werke von Arvo Pärt, Ludwig v. Beethoven und Gabriel Fauré werden aufgeführt und was zeichnet diese Werke aus?

**Jahn:** Das Konzert wird mit Pärts Werk für Streichorchester und Glocke „Cantus in memoriam Benjamin Britten“ eröffnet, welches Pärt als Hommage an den 1976 verstorbenen Künstler Benjamin Britten komponierte. Dieses Werk ist eines der am häufigsten gespielten Werke von Arvo Pärt und lässt sich durch seine unglaublich leichten und mystischen Klangwelt kennzeichnen: Es ermöglicht eine tiefgründige und hochemotionale musikalische Meditation über den Tod. Von Ludwig v. Beethoven wird der erste Satz der weltberühmten „Mondscheinsonate“ erklingen. Die Besonderheit dabei ist, dass das ursprünglich für Klavier komponierte Werk von Gottlob Benedict Bierey für Chor und Orchester arrangiert wurde und mit dem Ordinariumstext des „Kyrie“ versehen wurde. Gabriel Faurés Meisterwerk „Cantique de Jean Racine“ wird in der Fassung für Streichorchester

und Harfe erklingen. Für dieses oft zu hörende Werk hat Fauré bereits als Student im Rahmen eines Kompositionswettbewerbs einen ersten Preis erzielt. Die textliche Grundlage bildet der altkirchliche ambrosianische Hymnus aus dem 4. Jahrhundert.

„Chorlandschaft hat in der Pandemie stark gelitten“

**BZ:** Wie kam es zu der Idee, ein Doppelkonzert zu veranstalten?

**Jahn:** Da die Chorlandschaft vor allem im kirchlichen Bereich durch die Coronapandemie stark gelitten hat und ich das Glück habe, zwei überdurchschnittliche Kirchenchöre in St. Michael Tunsel und in Liebfrauen in Freiburg-Günterstal leiten zu dürfen, war es mir ein unbedingtes Anliegen mit einem großen Projekt diese Negativspirale zu durchbrechen. Mein Ziel war es, neue interessierte Sänger und Sängerinnen für beide Chöre zu gewinnen und zu zeigen, dass Kirche und die Verkündigung der Botschaft Christi durch derartige Gemeinschaftserlebnisse leben.

**BZ:** Wie haben Sie die Vorbereitungen erlebt?

**Jahn:** Durch die Einzigartigkeit des Duruflé-Requiem war es für beide Chöre eine Herausforderung. Die Verbindung aus alter Melodik in Form des gregorianischen Chorals und moderner Harmonik war für die Sänger und Sängerinnen Neuland. Ich habe aber erlebt, dass beide Chöre durch dieses herausfordernde Projekt eine ganz tolle Entwicklung genommen haben, und zwar nicht nur im musikalischen, sondern auch im menschlichen Miteinander. Der organisatorische Aufwand ist und war sehr hoch, nur durch den familiären Zusammenhalt in den Chor- und Vorstandsgruppen haben wir es geschafft, dieses bemerkenswerte Projekt auf die Beine zu stellen.

**BZ:** Warum sollten man den Besuch des Konzertes nicht verpassen?

**Jahn:** Im Konzertprogramm wird sich ein Meisterwerk der gesamten Musikgeschichte an das nächste reißen. Das 18-köpfige Profi-Orchester bestehend aus Streichern, Trompeten, Schlagwerk, Harfe und Orgel, sowie der große Chor aus 60 Sängerinnen und Sängern mit einem Bariton- und einer Sopransolistin werden diese Werke auf äußerst ansprechendem Niveau präsentieren. Dieses Konzert wird Meditationsräume schaffen und das Thema Tod und Vergänglichkeit reflektieren.



ren. Wir werden das Duruflé-Requiem in der äußerst selten zu hörenden Kammerorchesterfassung musizieren.

**Kartenvorverkauf** für das Konzert in Tunsel ist am Samstag, 29. Oktober, von 10 bis 12 Uhr im Probelokal Tunsel im Schrennenweg 6. Die Tickets kosten im Vorverkauf 14 Euro, an der Abendkasse 16 Euro.

**Niklas Jahn** stammt aus Fulda und studierte bereits neben dem Abitur an der Hochschule für Musik in Mainz Orgel. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, etwa den Sonderpreis beim „Wettbewerbsfestival der Sonderpreise“ in Regensburg in der Kategorie Orgelimprovisation. 2021 übernahm er die Leitung des Kirchenchors in Tunsel.